

VERSE 12+13

„Denn so wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind: so auch der Christus. Denn auch in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.“

Von den unterschiedlichen Offenbarungen des Geistes geht der Apostel nun dazu über, von dem Bereich zu sprechen, in dem der Geist wirkt. Dies führt zu einer gesegneten Entfaltung von der Wahrheit von der Versammlung unter dem Gesichtspunkt des Leibes Christi. In Übereinstimmung mit der Ordnung Gottes üben die Gläubigen ihre Gnadengaben nicht als isolierte Einzelpersonen aus, sondern als Glieder des Leibes Christi und zum Wohle des ganzen Leibes. Der Apostel benutzt hier den menschlichen Körper, um damit bestimmte bedeutsame Wahrheiten von dem Leib Christi zu veranschaulichen. So wie der menschliche Körper ein Ganzes ist und doch aus vielen Gliedern zusammengesetzt ist und alle Glieder ihren Platz und Teil an diesem Körper haben, „so auch der Christus“. Dies ist eine sehr schöne Art, diese Wahrheit vorzustellen. Der Gegenstand hier ist die Versammlung, doch der Apostel sagt nicht: ...“also auch die Versammlung“, sondern: „... also auch der Christus“. Der Leib ist der Leib Christi und umschließt Christus und die einzelnen Glieder. Es ist Sein Leib, in dem das zur Darstellung kommt, was Er ist. Dies steht in Übereinstimmung mit der Wahrheit, die dem Apostel ganz zu Anfang, bei seiner Bekehrung, vorgestellt worden war: „Was verfolgst du mich?“ (Apg 9,4). Sein Volk anzutasten bedeutet, Ihn selbst, Seinen Leib, anzutasten.

Uns wird nun weiter gesagt, dass die Versammlung aus Gläubigen zusammengefügt ist – sowohl aus Juden als auch aus Griechen –, die in einem Geist zu einem Leib getauft worden sind. Die Taufe des Geistes fand, wie wir aus Apg 1,5 und Apg 2 wissen, zu Pfingsten statt, wo die Gläubigen durch die Gabe und das Innewohnen des Heiligen Geistes mit Christus als Haupt im Himmel und auch untereinander vereinigert wurden.

VERSE 14–19

„Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. Wenn der Fuß spräche: Weil ich nicht Hand bin, so bin ich nicht von dem Leib; ist er deswegen nicht von dem Leib? Und wenn das Ohr spräche: Weil ich nicht Auge bin, so bin ich nicht von dem Leib; ist es deswegen nicht von dem Leib? Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn ganz Gehör, wo der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, jedes einzelne von ihnen an dem Leib, wie es ihm gefallen hat. Wenn aber alle ein Glied wären, wo wäre der Leib?“

Nachdem der Apostel die Wahrheit von der Versammlung als dem Leib Christi vorgestellt hat, benutzt er nun in dem verbleibenden Teil dieses Kapitels die Funktionen des menschlichen Körpers, um die Praxis darzustellen, durch die der Leib Christi auf der Erde gekennzeichnet sein sollte. Er zeigt, dass so, wie der menschliche Körper gebildet worden ist, um als ein vereinigtes Ganzes so zu handeln und zu wirken, dass jedes Durcheinander ausgeschlossen ist, es auch in der Versammlung sein sollte.

Zuerst werden wir daran erinnert, dass in dem menschlichen Leib **Vielfalt in Einheit** besteht. „Denn auch der Leib ist nicht *ein* Glied, sondern viele“. Wenn jedes Glied aus Neidgefühlen anderen Gliedern gegenüber, die vielleicht eine höhere Funktion haben, seine ihm eigene Funktion vernachlässigen würde, dann würde diese Vielfalt vollständig

missachtet. Als Folge davon würde größtes Durcheinander und Unordnung aufkommen. Würde der Fuß damit anfangen, sich zu beklagen, dass er nicht Hand ist, oder das Ohr, weil es nicht Auge ist, dann würde das normale Funktionieren des Leibes aufhören, denn Glieder, die sich beschwerten, hören auf, wirkungsvoll zum Wohl des Leibes zu handeln. Einem solchen Durcheinander kann nur dadurch vorgebeugt werden, dass man erkennt und anerkennt, dass nicht Menschen sondern Gott „die Glieder gesetzt hat, jedes einzelne von ihnen an dem Leib, wie es Ihm gefallen hat“. Gott hat jedem Glied seine bestimmte Stellung und Funktion gegeben. Die hervorragende Stellung eines Gliedes würde den einen Leib beseitigen; „wenn aber alle ein Glied wären, wo wäre der Leib“? – es würde keinen Leib geben.

VERSE 20–25

„Nun aber sind der Glieder zwar viele, der Leib aber ist einer. Das Auge kann nicht zu der Hand sagen: Ich brauche dich nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht; sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, sind notwendig; und die wir für die unehrbareren des Leibes halten, diese umgeben wir mit reichlicherer Ehre; und unsere nichtanständigen haben desto reichlichere Wohlanständigkeit; unsere wohlanständigen aber benötigen es nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt, indem er dem Mangelhafteren reichlichere Ehre gegeben hat, damit keine Spaltung in dem Leib sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander hätten.“

Als zweites zeigt der Apostel, dass **Einheit in Vielfalt** besteht. Wenn es auch viele Glieder gibt, so gibt es doch nur einen Leib. Doch diese Einheit des Leibes würde auf das Äußerste gefährdet werden, wenn die „höheren“ Glieder verächtlich auf die „niedrigeren“ Glieder herabblicken würden. Wenn das Auge die Hand mit Geringschätzung behandelt oder das Haupt den Fuß verhöhnt, hört die Einheit des Leibes auf. Und wieder kann dieses Durcheinander nur dadurch verhindert werden, dass die Gegenwart und Macht Gottes erkannt und anerkannt wird. Gott hat den Leib auf eine solche Art und Weise zusammengefügt, dass kein Glied auf ein anderes Glied verzichten könnte.

VERS 26

„Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; oder wenn ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle Glieder mit.“

Das Ergebnis davon ist, dass alle Glieder mitleiden, wenn ein Glied leidet, oder dass sich alle Glieder mitfreuen, wenn ein Glied verherrlicht wird. Zweifellos ist wegen des Zustandes der Uneinheit in der Christenheit der praktische Ausdruck hiervon weitgehend behindert. Trotzdem bleibt die Wahrheit bestehen, dass die einzelnen Glieder einander beeinflussen, da sie durch den Heiligen Geist untereinander verbunden worden sind. Was von dem Heiligen Geist abhängt, kann nicht vergehen, wie sehr unser Versagen den praktischen Ausdruck davon auch verhindern mag. Je geistlicher wir gesinnt sind, umso mehr wird uns auch die Wahrheit bewusst werden, dass wir einander beeinflussen. Der zerrüttete Zustand der Versammlung hat unsere geistliche Empfindsamkeit geschwächt.

VERS 27

„Ihr aber seid Christi Leib, und Glieder im Einzelnen.“

Der Apostel hatte von den großen Grundsätzen gesprochen, die wahr sind von der ganzen Versammlung Gottes auf der Erde unter dem Gesichtspunkt des Leibes Christi.

So ist es auch heute noch das Vorrecht und die Verantwortlichkeit aller Gläubigen an einem Ort, sich einfach als Glieder des einen Leibes Christi auf Erden und als örtliche Darstellung dieses einen Leibes zu versammeln.